

06-2018 Ost

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

D 6,00 EUR | A 6,50 EUR | CH 10,00 SFR



NACHHALTIG

Was Architekten heute
darunter verstehen



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

„... von Gärten umarmt“

Ein neues grünes Burg oder wie die Landesgartenschau den Blick auf eine Stadt verändert

Ganz schön viel Landesgartenschau dieser Tage: Die vierte Landesgartenschau in Sachsen-Anhalt wurde am 21. April 2018 in Burg eröffnet, der Realisierungswettbewerb für die fünfte, die im Jahr 2022 in Bad Dürrenberg ausgetragen werden soll, am 22. März 2018 juriiert. Landesgartenschauen haben in den zurückliegenden Jahren ihr Image grundlegend verändert: Sie sind längst nicht mehr nur ein Spiegel landschaftsgärtnerischen Könnens, durch sie werden städtische Areale nachhaltig und langfristig verbessert. Nachprüfbar in Zeitz, Wernigerode und Aschersleben.

Und nun auch in Burg. Die Bewerbung der Stadt für die Landesgartenschau war von Erfolg gekrönt, die Umsetzung der Ergebnisse eines Landschaftsarchitekturwettbewerbs ist es ebenfalls. Und das kann man bereits einen Monat nach der Eröffnung sagen, egal wie viele Besucher es geben wird. Denn wichtig ist, was bleibt.

„Mit der Landesgartenschau präsentiert sich Burg 2018 auf eine für sein Image neuartige Weise: als grüne Stadt. Nach jahrelangen umfangreichen Baumaßnahmen zeigt sich Burg dabei zweifelsfrei als veränderte Stadt, in der prägende städtebauliche Maßnahmen realisiert wurden. Für das Konzept der Landesgartenschau war jedoch entscheidend, dass damit zugleich vorhandene und oftmals übersehene Qualitäten städtischer Situationen sichtbar bzw. nutzbar gemacht werden“, betonen die beauftragten Landschaftsarchitekten Gero Heck und Thomas Thränert von relais Landschaftsarchitekten Heck Mommsen PartGmbH, Berlin.

Es sollte in Burg also nicht nur darum gehen, Neugeschaffenes zu sehen, sondern auch Verborgenes und Unerwartetes zu entdecken. Entscheidend: die Suche danach. Und der Wunsch der Landschaftsarchitekten geht auf: Die Bewohner und Besucher lassen sich dar-



Die Bürger und ihre Gäste haben das neue, alte Grün entdeckt und nutzen es: Spielplatzbereich im Flickschupark

auf ein, selbst ein in Burg ansässiger Architekt äußerte sich kürzlich, man hätte gar nicht gedacht, welche Potenziale die Stadt hat.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts gerieten die Stadträume in den Fokus von Stiftungen und Stadtverschönerungsvereinen allerorten, sie wurden umgestaltet, Gemeinwohl war das Ziel. So auch in Burg: Zu dieser Zeit entstanden durch Stiftungen von Albertine Flickschu, der Frau eines vermögenden Tuchfabrikanten, zwei städtische Parks. Einer davon wurde im Osten, der andere im Westen der Altstadt angelegt, letzterer als repräsentativer Stadteingang, der vom Bahnhof aus zum Flanieren und zum Promenieren einlud. Die Villen und Wohnbauten im Bereich zwischen Bahnhof und Altstadt zeugen noch heute vom Reichtum der Industriestadt, mag einigen von ihnen auch der Glanz aus jener Zeit verloren gegangen sein.

Als städtische Gegenpole sind die in die Jahre gekommenen Parkanlagen heute revitalisiert: „Flickschupark“ und „Goethepark“ bilden die den Stadtkern „klammernden Freiräume“ und damit wesentliche Bestandteile der

Landesgartenschau. Ergänzt bzw. besser verbunden sind sie durch das ebenfalls wiederbelebte Weinbergareal mit Stadtbalkon sowie die Ihlegärten, die sich entlang des namensgebenden Flüsschens durch die Altstadt ziehen. Dieser geschlossene Grünzug als neuartige Wegeverbindung innerhalb der Burger Innenstadt überzeugt. Die Ihle wird erstmals öffentlich wahrnehmbar und in Szene gesetzt, Parzellengärten nehmen die ehemalige Stadtstruktur auf und erinnern an die frühere Bebauung. So sind neue Aufenthaltsräume und -qualitäten in der Stadtmitte mit gärtnerisch-urbanen Formen und Zugänglichkeiten zum Fluss entstanden.

„Vier Parks, drei Spielplätze“ – so wirbt die Landesgartenschau zudem, tatsächlich ist das Angebot für einen Besuch von Familien besonders attraktiv. Und für die jungen Burger Bürger. Denn die Spiellandschaften, die sich thematisch mit der reichen Burger Tradition von Handwerk, Industrie und Gewerbe auseinandersetzen, bilden im gleichen Maße wie die anderen neu gestalteten Areale nach dem Gartenschausommer einen riesen Gewinn an Stadtqualität und Image für Burg. Das bleibt.

□ph



Foto: Petra Heise

Die Themengärten des bdla-Landesverbandes im Burger Flickschupark: „Perspektivwechsel“ – der Beitrag vom Atelier Bernburg Landschaftsarchitekten, bdla, Prof. Erich Buhmann, Mitarbeit: Maximilian Morbach

Planungsdaten Laga BURG 2018:
General- und Freianlagenplanung:
relais Landschaftsarchitekten Heck Mommsen PartGmbH, Berlin
Pflanzplanung:
Mark Krieger Pflanzungen, Hamburg
Bauzeit: 2015 bis 2018
Fläche: 13,5 Hektar

Einladung: Tag der Architektur 2018
Samstag, 23. Juni 2018, Führung: 15:00 Uhr,
Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz, Burg

Fortbildungsveranstaltung: Landesgartenschau 2018 in Burg: Zeitgemäße Pflanzenverwendung – Stauden und Gehölze

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla, Landesverband Sachsen-Anhalt

Gebühren: Mitglieder 110,00 EUR, sonstige Teilnehmer 160,00 EUR

Termin: Freitag, 8. Juni 2018,
10:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Stadthalle Burg, Konferenzraum 2,
Platz des Friedens 1, Burg

Vorankündigung: Sommerfest des bdla-Landesverbandes am Freitag, 24. August 2018

Landesgartenschau BURG 2018:

Noch bis 7. Oktober 2018, täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr (im Oktober nur bis 18:00 Uhr), um 21:00 Uhr werden die Ausgänge geschlossen.

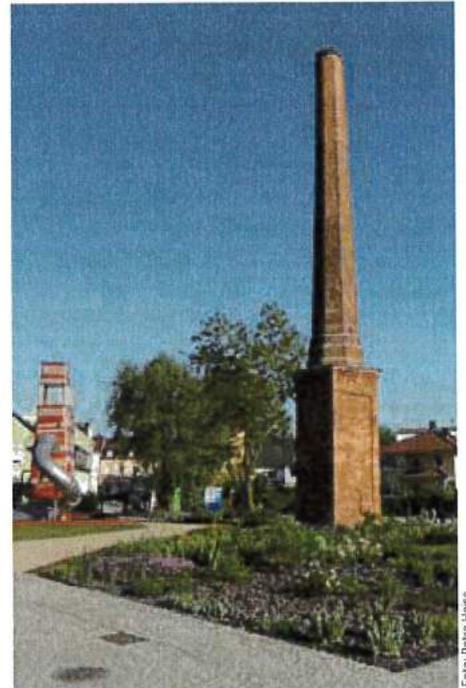


Foto: Petra Heise

Ein von Störchen bewohnter, denkmalgeschützter alter Schornstein: Teil des revitalisierten Bereiches am „Weinberg“

Wechsel im Beirat des Kompetenzzentrums Stadtumbau Sachsen-Anhalt

Das bei der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft mbH SALEG angesiedelte Kompetenzzentrum Stadtumbau Sachsen-Anhalt hat im Jahr 2011 seine Tätigkeit aufgenommen, es berät die Landesregierung, insbesondere das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, bei Fragen der Stadtentwicklungspolitik, so bei strategischen Entscheidungen den Stadtumbau betreffend. Im Beirat des Kompetenzzentrums ist die Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit einem Sitz vertreten.

Mit Schreiben vom 11. April 2018 berief Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, den Präsidenten der Architektenkammer

Sachsen-Anhalt zum Mitglied des Beirates. Prof. Axel Teichert löst Vizepräsident Peter Frießleben ab, der die Aufgabe ab 2016 wahrgenommen hatte.

Am 26. April 2018 nahm Prof. Axel Teichert erstmals an einer Beiratssitzung und der sich anschließenden Städtenetzkonferenz in Magdeburg teil. Der Beirat befasste sich unter anderem mit dem Strategiepapier „Zukunftsland 2030plus SACHSEN-ANHALT polyzentrisch“. Auf dessen Grundlage mündete die konstruktive Diskussion in einen Zunkunftsplan mit Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft, Verwaltung und alle am kooperativen Prozess Beteiligten. Städte und Regionen Sachsens-Anhalts werden sich, moderiert

und begleitet vom Kompetenzzentrum Stadtumbau und unter Beteiligung der Bürgerschaft und der Hochschulen, kooperativ im Städtenetzwerk mit Zukunftsprojekten und Stadtentwicklungskonzepten in den Wandlungsprozess mit dem Ziel „Zukunftsland 2030plus“ einbringen.

Die Städtenetzkonferenz widmete sich am 26. April 2018 unter dem Titel „Authentizität, Identität, Badeanstalt Halberstadt 3.0“ komplexen Fragen von Denkmalwürdigkeit, Erhalt und Nutzung kompliziert-großer innerstädtischer Objekte am Beispiel der fast zwei Jahrzehnte leerstehenden Badeanstalt in der Vorharzstadt.

□ph/at